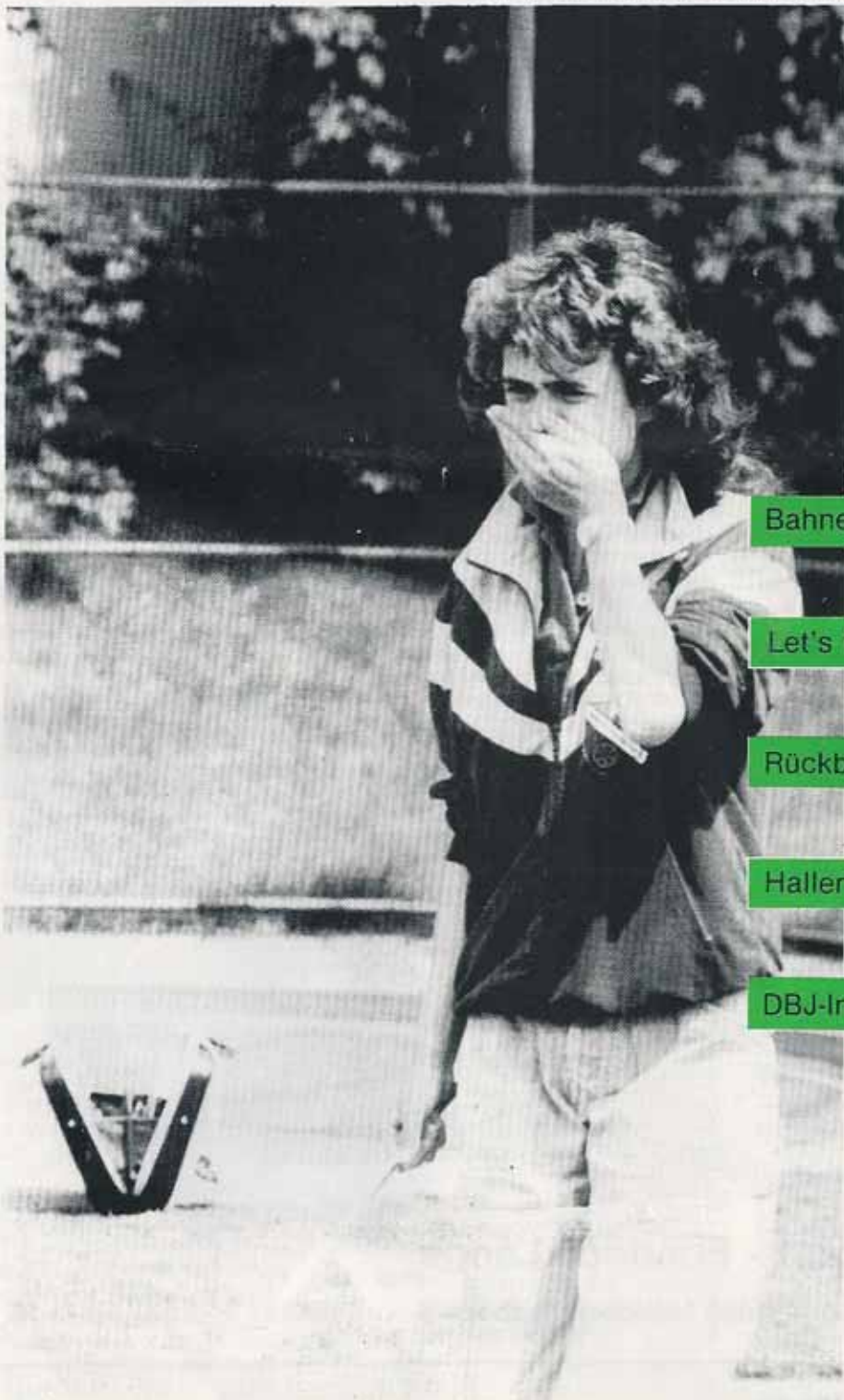


BAHINTEN

C 4426 F

Golfer

Fachzeitschrift für Minigolf



Bahngolfer des Jahres

Let's fetz - Ruhe bitte!

Rückblick '88

Hallen-Minigolf

DBJ-Interview

Caddy Putter

damit das Golfen Freude macht.

Die neuen Turniergolfschläger für den Bahngolf-sportler. Jeder Spieler kann den für ihn optimalen Schläger zusammen stellen.

Auswahl aus 5 verschiedenen Modellen.

Durch größeres Gewicht der Schlagteile erzielt man eine gleichmäßigere Schlagausführung.

Schlagteile von 360 - 440 gr. Gewicht.

(Zuzüglich für Schaft mit Gummigriff ca. 175 gr., Gummi- und Abdeckplatte ca. 30 gr.)

Mit gerader oder abgerundeter Auflagefläche an der Unterseite. Exakt gerade Flächen und Kanten, Schlagfläche 1° Schrägstellung, gekröpfter Schaftansatz für die Gummimontage, gerades Schlägeroberteil zur Montage einer Abschlußplatte.

Optimale Haltung des Spielers beim Schlag durch entsprechende Schaftstellungen. Stellung 1: für Betonbahnen; Stellung 2: für Eternitbahnen.

Verschiedene Schaftlängen. N = normal; M = mittel 3 cm länger und L = lang 6 cm länger.

Alle Schläger P 1 bis P 5 in Rechts- und Linksausführung.

Alle Schläger können matt schwarz lackiert werden.



Caddy Golfballkoffer

In 4 Größen. Aufrecht stehend für 48, 64, 80 und 110 Bällen.

Wetterfeste Ausführung. Kofferschalen aus genarbtem Kunststoff mit Alurahmen. Verschiedene Farben.



Caddy Golfsport - Friedrich Lange

Wehresbäumchen 33 - 4050 Mönchengladbach 6 - Telefon: 0 21 61 / 55 71 16

Letzte Meldung

Bei der Bundesversammlung am 12. März in Frankfurt konnten weder Schatzmeister noch Vizepräsident Breitensport gewählt werden, so daß auf einer außerordentlichen Versammlung Ende April ein neuer Anlauf genommen werden muß. Neuer Bundessportwart ist Helmut Frank (WBV). Verabschiedet wurden in Frankfurt das Strukturkonzept und eine Beitragserhöhung um 3,50 DM bzw. 1,— DM.

Mangelscheinungen

Das Personalkarussell im DBV-Präsidium dreht sich wieder. Gesucht werden Schatzmeister, Sportwart und Vize-Präsident Breitensport. Da sieht sich manch einer in Vorurteilen gegen den DBV bestätigt. So einfach kann man sich die Auseinandersetzung mit den ja nicht nur auf den DBV oder gar nur dessen Präsidium beschränkten Problemen ehrenamtlicher Arbeit nicht machen. Zeitmangel und Überlastung zwingen landauf landab Funktionäre zur Aufgabe von Positionen, für die sich immer schwerer Nachfolger finden lassen - niemand, der nicht schon eine dieser quälenden Hauptversammlungen mit ihren end- und fruchtlosen Überredungsversuchen miterlebt hätte.

Die Ursachen sind vielfältig - vor allem die immer zahlreicheren und immer zeit- aufwendigeren Aufgaben der Ehrenamtlichen, die sich ja in der Regel im Beruf auch ständig steigender Beanspruchung ausgesetzt sehen. Mangelnde Akzeptanz der oft nur schwer darstellbaren Arbeitsleistung an der Basis, bescheidene finanzielle und materielle Voraussetzungen, sowie die Tatsache, daß Anerkennung nur als Ausbleiben von Kritik zu verstehen ist. Entsprechend schlecht sind die Chancen, neue Mitarbeiter zu gewinnen: "Alle haben Angst davor etwas tun zu müssen, auch weil alle, die etwas tun, ständig über ihre Überlastung klagen", so ein langjähriger Jugendfunktionär. Ist es da nicht illusorisch, auch noch Fortschritte auf den im DBV defizitären überlebenswichtigen Gebieten Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zu erhoffen?

"Professionalisierung im Ehrenamt" heißt ein vielgebrauchtes Schlagwort. Dahinter steht unter anderem das Einbringen beruflicher Erfahrungen und Qualifikationen, was Kandidaten aber noch lange nicht so selbstverständlich als entscheidender Vorteil angerechnet wird wie etwa langjährige ehrenamtliche Tätigkeit.

Ganz sicher muß auch über die fachliche Kompetenz von Funktionären gesprochen werden. Ausbildungsangebote gibt es viele, glücklicherweise auch in den Bereichen, die von unserem zu stark

Ein neues Gesicht - des BAHNENGOLFERS, und auch das eines neuen Mitarbeiters. Christoph Maßmann, Grafikstudent in München, sorgte für das neue Outfit der Verbandszeitschrift. Neben Studium und den Einsätzen in der Bundesligamannschaft des Tempelhofer MV und der Nationalmannschaft wird er sich auch in Zukunft der grafischen Aufmachung des BAHNENGOLFERS widmen. Vielen Dank!



KOLUMNE

aufs Regelwerk fixierten und oft antiquierten Lehrwesen nicht abgedeckt werden, Stichwort Öffentlichkeitsarbeit. Was aber gerade Minigolfen zu fehlen scheint, ist die Bereitschaft, solche Angebote wahrzunehmen, selbst wenn sie der eigene Verband offeriert: Im NBBG kippte der geplante ÜL-Lehrgang, im WBV ein Kurs für Öffentlichkeitsarbeit. Sind wir denn wirklich schon so gut, wissen und können das alles bereits, daß wir Lehrgänge und Fortbildung nicht mehr nötig haben?

Kompetenz und professionelle Arbeitsweise im Ehrenamt sind das eine - beschränkte Zeitbudgets das andere. Daher müssen auch andere Arbeitsformen diskutierbar sein. Wer aber schon die Diskussion über ABM, Honorarstellen, Kooperationsmodelle oder Hauptamtlichkeit allein mit dem Totschlagsargument "70000 Mark für einen hauptamtlichen DBV-Geschäftsführer" abwürgt, offenbart nicht nur Perspektivlosigkeit, sondern übergeht auch bereits bestehende Halbtages- und Honorarstellen mit deren Möglichkeiten. Ja zu finanziellem Verantwortungsbewußtsein, aber Nein zu scheinrationaler Resignation, gepaart mit Trägheit nach dem Motto "Das geht alles grundsätzlich nicht, das kostet doch Geld, das haben wir noch nie gemacht."

Wer hat sich das noch nie anhören müssen? Gerade ein Verband wie der DBV lebt fast ausschließlich von der ursprünglichen Begeisterung derjenigen, die sich für einen Sport entschieden haben, in dem es keine Lorbeeren zu ernten gibt und der mangels Größe, Verbindungen und Apparat fast nur mit diesem Kapital "Engagement" arbeiten muß. Es kann nicht angehen, daß sich die reine Verwaltung von Bestehendem und das Abblocken von Initiativen und neuen Gedanken "verantwortungsbewußt" nennen darf. An solche Mangelverwalter wendet sich auch Dr. Wolfgang Maennig, Wirtschaftswissenschaftler und Mitglied des Ruder-Achters, in einem Beitrag der Zeitschrift *Sportjournalist*: "Sie sollten sich fragen, ob es nicht genug andere gibt, die ihre Meinung offen und direkt sagen, die sich nicht scheuen, gegen die Mehrheit zu stimmen, die unkonventionelle **Vorschläge machen** und vielleicht gerade deshalb Schwierigkeiten haben, angemessene Verantwortung zu erhalten. Solchen Leuten muß eine Chance gegeben werden, denn der Spitzensport braucht heute deren Engagement und Kreativität."

Christian Schneider

INHALT

Kolumne

Mangelscheinungen 3

Spitzensport

Die Trainerpyramide 8

Breitensport

"Auto, Boot und Freizeit" 12

DBJ - Seite

Interview: Bernhard Lindner 13

Meinungen

"Let's fetz - Ruhe bitte" 14

Thema

Minigolf in der Halle 16

Jahresrückblick 4

Zur Person 6

Bahnengolfer des Jahres 8

IBGV-Terminplan 10

DBV-Offiziell 10

Buchbesprechung 17

DBV vor neuen Strukturen 17

Kalte Zeit - Golfers Leid? 18

Impressum 18

Jahresrückblick von A bis Z

Ein Jahresrückblick im März? Zugegebenermaßen ist das ein wenig spät, aber bei einer nur sechsmal im Jahr erscheinenden Zeitschrift wie dem BAHNENGOLFER muß man eben mit solchen Zeitspannen leben. Immerhin - das Geschehen auf und auch neben den Bahnen bot 1988 so viel, daß Ihnen dieser Jahresrückblick nur einige wenige Ereignisse ins Gedächtnis zurückrufen kann - ohne Anspruch auf Vollständigkeit als buntes Kaleidoskop aus Ernstem und weniger Ernstem.

Abgeräumt

hatte das österreichische Team bei der Kombi-EM im italienischen Paderno gleich alle vier Titel. Herausragend beim Festival in Rot-Weiß-Rot vor allem Monika Otto: Die 18-jährige Geografie-Studentin aus Wien gewann nach dem Sieg in der Jugendklasse auch die Damenkonkurrenz souverän - und das mit dem zweitbesten Ergebnis aller Teilnehmer.



Nur ihr Mannschaftskollege "Pentti" Schaffellner, benötigte noch vier Schläge weniger. Das Bild zeigt ihn nach seinem Siegschlag, für den er allerdings vier Versuche an der 18 benötigte - sein Vorsprung hätte noch für ein paar mehr gereicht... Die titelverwöhnten DBV-Asse kamen trotz der bisher besten Kombi-Leistung eines deutschen Teams ohne Goldmedaille zurück.

Hattrick

für den MGC Brechten bei der Verteidigung seiner Titel Bundesliga/Nord, DM und beim Europacup in Luxemburg. Dortmunds Miniaturgolfer gestalteten dabei die deutsche Einzelmeisterschaft auf den ersten sechs Plätzen zu einer "offenen Brechtener Vereinsmeisterschaft", in die sich nur der scheinbar auf Platz vier abonnierte Wetzlarer Dirk Czerwek einmischen konnte. Ausgerechnet auf der Bahn, wo er seine ersten Minigolf-Gehversuche unternommen hatte, sicherte sich der 23-jährige Annener Bernd Schröder im Trikot des alten und neuen Mannschaftsmeisters den Einzeltitel.

Doping

bot auch im DBV Diskussionsstoff: Die Auseinandersetzung Anfang des Jahres um den Disqualifikationsfall Böttcher riß manchen aus der Hobbyspieler-Idylle und machte klar, daß die Anerkennung als "echte" Sportart auch eine konsequente Auseinandersetzung mit diesem Problem verlangt.

Europameister

hat der DBV auch in diesem Jahr zu feiern: Michael Gerloff holte als Ersatzmann der Jugendnationalmannschaft Einzelgold vor seinem Mannschaftskollegen André Müller, und der Neu-Brechtener Hans Prescher gewann im dänischen Odense den Senioren-Titel vor Titelverteidiger Fritz Lange. Goldenen EM-Lorbeer im Einzel errang schließlich auch die Schriesheimerin Verena Damerov bei den Seniorinnen. Mannschaftsmeister wurden die Junioren und die Vereinsmannschaft des KGC Mönchengladbach bei den Senioren, die, wäre sie für die nicht nominierte Nationalmannschaft eingesprungen, auch noch das schwedische Team von Rang eins verdrängt hätte.

Landesmeisterschaft

einmal anders, nämlich für Freizeitspieler in ganz Schleswig-Holstein. In Zusammenarbeit mit dem Privatsender RSH stellten die SHBSVer eine Riesenspektakel auf die Beine: 13 Vorrundenturniere an einem Tag und dann eine flott inszenierte Endrunde mit über 500 Zuschauern in Trappenkamp.

Schirme



und Lappen ergänzten die Ausrüstungen der Aktiven beim Bundesländer-Vergleichskampf in Kamen-Kaiserau. Beinahe zwölf Stunden wischten, putzten und froren die 200 Spieler am ersten Tag des Regenturniers, bei dem zum erstenmal überhaupt alle Landesverbände gemeldet hatten. Bayerns Damen, sowie die Herren- und Junioren-Teams der Gastgeber holten sich neben der offenbar in der Teilnehmergebühr enthaltenen Erhaltung auch noch die Mannschaftstitel.

Löcher

in der DBV-Kasse beherrschten die Sitzung des Hauptausschusses im März. Der bis zu diesem Zeitpunkt ungedeckte Haushalt ließ sich nur mit LV-Krediten ausgleichen und trug dem Präsidium herbe Kritik der LV-Vorsitzenden ein.



MGC Brechten angetreten zum Fototermin (von links): Winfried Hoffmann, Michael Neuland, Michael Butgereit, Erstmann Rüdiger Lehmann, Christian Schneider, Bernd Schröder, Jochen Sturm.



Vorbildlich

fand die Jury für das "Grüne Band" die Nachwuchsförderung des Mainzer MGC, der damit als zweiter DBV-Verein die begehrte Auszeichnung erhielt. Immerhin kommen 4 Spieler der aktuellen Bundesligamannschaft des ehemaligen Europacupsiegers aus der eigenen Jugend, eine Leistung von der sich die meisten deutschen Spitzenvereine mehr als nur eine Scheibe abschneiden könnten. Die von der Dresdner Bank unterstützte Aktion zur Förderung der Jugendarbeit ist für die ausgezeichneten Vereine mit einer Prämie von 10000 Mark verbunden. Das Bild zeigt die Übergabe des Schecks an MGC-Vorsitzenden Karl-Heinz Franko (links) und Anke Szablikowski.

Foto Kramer

Strukturpläne

waren das Gesprächsthema Nummer Eins des Winters. Nach einem DSB-Seminar in Berlin will sich der DBV an Haupt und Gliedern reformieren. Allerdings stehen zunächst Grundsatzbeschlüsse an, die es aber ebenfalls schon in sich haben: Gedanken wie Ausrichtung nur noch einer deutschen Meisterschaft und einer Bundesliga, der emotionsbesetzte Begriff "Minigolf" und Grundsatzdiskussionen über Hauptamtlichkeit verlangen Aufgeschlossenheit und Mut zu Initiativen.

"Wetten, daß..."

die Diskussion über die Begriffe "Minigolf" kontra "Bahngolf" noch einige Zeit andauern wird? Für den Umgang mit Medien und Öffentlichkeit setzt der DBV nun auf "Minigolf", da es "...sinnvoller erscheint, wenn sich 12000 Menschen auf das Sprachempfinden von 60 Millionen einstellen, als daß sie versuchen, diese zu bekehren und zu belehren." (Pressereferent Dr. Dreyer)

Zwischenstation

war der MSC Hamburg Neu Wulmstorf für Harald Vondran, Peter Steffen, Christoph Maßmann und ihren Coach Manfred Götz. Nach nur einjährigem Gastspiel an der Elbe wechselten sie als neue deutsche Meister der Abt. 1 zusammen mit dem Einzelmeister Uwe Schirmacher zum Bundesliga-Aufsteiger Tempelhofer MV. Die Berliner haben damit gleich in beiden Abteilungs-Bundesligen eine meisterschaftsreife Mannschaft.

MINIATUR *Golf*
international



DEUTSCHE MINIATUR-GOLF

Langenhorner Chaussee 428, D-2000 Hamburg 62
Telefon 0 40/5 31 20 66-67 · Telex 9 92 341 dmg d

Seit über 25 Jahren fertigen und liefern wir „Original-Miniatur-Golf-Turnieranlagen“
Typ: „EUROPABAHN“ in bewährter Qualität.

NEU! Ab 1985 auch mit Hindernissen und Bahnenplatten aus
Eternit – asbestfrei!

Umfangreiches Angebot in Spielzubehör

FREIZEIT 2000 – Das große Programm –

· **Mobile Spieltechnik** · **Freiluftspiele** · **Spielplatzgeräte** ·

Miniatur-Golf-Anlagen und Freizeiteinrichtungen können Sie auch leasen!

Die Bahnengolfer des Jahres

1988

Gaby Rahmlow



Der Bundestrainer über sie: "Einfach bewunderswert, welche Spitzenleistungen sie in inzwischen über einem Jahrzehnt auf beiden Systemen gezeigt hat und dabei gleichzeitig als Mensch so zurückhaltend geblieben ist."

Die 26-jährige Finanzbeamtin hatte 1973 beim MGC Iserbrock angefangen und spielt seit '83 beim SV Lurup. Den eindrucksvollsten Beweis ihres Kombinationstalents lieferte sie 1987 mit dem Gewinn der DM-Titel beider Abteilungen - eine bisher einmalige Leistung. Insgesamt kommt sie, der das Hobby Minigolf zeitaufwendig genug ist, inzwischen auf 8 Nationalmannschaftseinsätze mit jeder Menge EM-Medaillen, zuletzt Silber '87 und '88.

Das konnte sich doch sehen lassen: Insgesamt 166 Leser des BAHNENGOLFERs beteiligten sich an der Wahl "Bahnengolfer des Jahres 1988". Die Spitzenreiter in der Wählergunst:

Bahnengolferin des Jahres (57 Nennungen)

1. G. Rahmlow	138 Stimmen
2. S. Koessler	133
3. H. Duzella	123
4. K. Schlapp	118
5. P. Baumgartner	96

Bahnengolfer des Jahres (80 Nennungen)

1. M. Neuland	168 Stimmen
2. B. Schröder	130
3. N. Conrad	80
4. M. Gerloff	73
5. A. Müller	45

Den Hauptpreis stiftete freundlicherweise die Firma CADDY, Fritz Lange aus Mönchengladbach: Ein original CADDY-Balkkoffer geht an Stefan Weißer vom TSV Pfungstadt.

5 Bahngolf-Bücher:
W. Muhler, T. Richter, R. Scheidler, R. Augurzke, E. Trautmann.

10 Frei-Abos des BAHNENGOLFERs:
I. Schäfer, A. Hölting, A. Grande, W. Gehrke, C. Liebetrau, K. Habrich, H. Bayer, M. Erlbruch, J. Jansen, L. Brune.

Glückwünsche an die Gewinner und herzlichen Dank an alle Einsender.

Michael Neuland



Seit 1977 aktiv, spielte er bei Dormagen, Kaarst-Büttgen und Hardenberg, eher er 1984 in einem spektakulären Wechsel zum MGC Brechten kam, mit dem 1984 bis 1988 je dreimal DM und EC gewann. Zweimal gewann er die Einzelwertung des Kombi-Bundesländer-Vergleichskampfs, dazu 1984 Bronze bei DM und EM, sowie '85 und '86 DM-Silber. Beständigkeit ist die eigentliche Stärke des 8-fachen Nationalspielers, ein Rekordergebnis wie die 55 in drei Runden während des Europacups in Luxemburg eher die Ausnahme. Die Hobbies des 24-jährigen Chemielaboranten aus Dormagen sind Badminton und die Handballer des TSV Bayer Dormagen.

SPITZENSPORT

Die Trainerpyramide - ein Mosaikstein im Gefüge des DBV

Von Bundestrainer Dr. Gerhard Zimmermann

In vielen Gesprächen mit Spielern und Funktionären offenbarte sich ein Informationsdefizit über die grundsätzlichen Zusammenhänge im Trainerbereich. Dieser Artikel soll einige "Geheimnisse" lüften und den roten Faden aufgreifen, der in diesem Bereich verfolgt wird.

Nach Installierung der Funktion eines Bundestrainers 1983 wurde im März 85 die erste Trainerkonzeption verabschiedet. Das Hauptziel dieses Plans besteht darin, Strukturen zu schaffen, um Erfahrungen aus dem Spitzensportbereich (Bundestrainer, Fachtrainer) über Vereinstrainer und Übungsleiter der breiten Basis weiterzugeben.

Als erster Schritt wurden dazu 4 Positionen für Fachtrainer geschaffen, die auf Honorarbasis für den DBV arbeiten. Sie übernehmen außer der kontinuierlichen

Kontaktpflege zu den Aktiven und Beobachtung der Qualifikationsmaßnahmen die mittelfristigen Trainingshilfen, vor allem im immer wichtigeren mentalen Bereich. Außerdem werden durch sie die - überwiegend vom Bundesinnenministerium bezuschußten - Jahresplanungsmaßnahmen (EM, Länderkämpfe, etc.) personell und betreuungstechnisch abgedeckt; last but not least sollen sie mit ihren Erfahrungen aus der Praxis und durch eigene Aus- und Weiterbildung als kompetente Referenten im Bereich der Ausbildung von Fachübungsleitern tätig werden. Bedingt durch den großen Aufgabenbereich und die nicht unerwartete Fluktuation kann im nachhinein vorbehaltlos bestätigt werden, daß die Zahl der Fachtrainer mit vier durchaus richtig bemessen war.

Die Ausbildung der Fach-ÜL, die in den Händen der LV des DBV liegt, kommt auch allmählich ins Rollen. Seit Jahren etabliert sind diese Lehrgänge im NBV und BBV, für die wünschenswerte Initiierung weiterer Lehrgänge bieten Bundestrainer und Fachtrainer jederzeit ihre aktive Mitwirkung an.

Die Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, weitere Lücken in der Trainerpyramide zu überbrücken. So ist es zur Zeit vordringlich, in den LV als Bindeglied zwischen Bundesebene und Vereinen kompetente Trainer einzusetzen, die als wichtige Station zur Umsetzung von Informationen noch weitgehend fehlen. Dieses Konzept ist im NBV, der auch hier Pionierarbeit geleistet hat, bereits verwirklicht (2 LV- und 4 Stützpunkt-Trainer, Trainer-Ausbildung).

Breitensport und Spitzensport

Eine weitere Ergänzung erfährt die Trainerpyramide für die Basis derzeit aus dem Ressort Breitensport. Der zuständige Vizepräsident Horst Marks hat mit den LV ein Konzept erarbeitet, das auf eine bundesweite Ausbildung zum Freizeit-ÜL zielt. Der Ansatz dieses Konzepts war die Überlegung, das enorme Potential der Hobbyspieler an die Vereine zu binden und so den allseits als dringend erforderlich eingestuften Mitglieder-schub auszulösen.

Berührungspunkte

Führt man sich dieses Gesamtkonzept vor Augen, so werden konkrete Berührungspunkte zwischen den Ressorts Breitensport und Spitzensport erkennbar, die ohne gegenseitige Unterstützung nicht überlebensfähig sind. Das beste Indiz hierfür ist die in den letzten Monaten immer intensivere Zusammenarbeit von Bundestrainer und dem Vizepräsidenten Breitensport. Vielleicht hilft diese Entwicklung und die Fortschreibung des Gesamtkonzepts auch ein wenig über die Vorbehalte hinweg, die sich der zugegebenermaßen hohen Kosten zulasten der DBV-Kasse eingehandelt hat. Bei weiterer gegenseitiger Unterstützung ist dies nur als Übergangsstadium zu betrachten und die Investitionen im Spitzensport - nota bene kommen übrigens zwei Drittel davon aus dem BMI - werden schließlich allen zugute kommen.

Ein weiterer Effekt der Trainerkonzeption ist der dadurch garantierte Erfahrungstransfer zwischen Jugend und Erwachsenen. So erwies es sich als sehr wertvoll, daß für jeden Wettkampf einer DBJ-Mannschaft ein Fachtrainer zur Verfügung steht, der im Erwachsenenbereich bereits Erfahrungen gesammelt hat. Auch wird es gewährleistet, daß Jugendliche ohne Anpassungsprobleme in die Nationalmannschaft der Damen/Herren übernommen werden können. Und aus der Jugend kommen schließlich die Europameister von morgen, die Zugperde

für die lebenswichtige Öffentlichkeitsarbeit und verbandsinterne Motivation. Schon aus diesem kurzen Überblick wird ersichtlich, daß Spitzensport und Trainerkonzeption nicht isoliert zu betrachten sind, und daß sich vielfältige Verknüpfungspunkte zu anderen Bereichen auftun. Durch die Strukturplanungen im DBV ergeben sich neue Perspektiven, in die auch die Belange der Trainerkonzeption mit einfließen werden. Es gibt nur noch ein Motiv: Gemeinsam für die Zukunft planen.

Erster Länderkampf in der Halle

Zum ersten Mal treten DBV-Auswahlmannschaften zu einem Länderkampf in der Halle an. Am 4. und 5. März kommt es auf der Abt. 2-Anlage im schweizerischen Bürglein zum Aufeinandertreffen von je zwei Nationalmannschaften aus der Schweiz, Österreich und Deutschland. Zu dieser ersten internationalen Maßnahme - Mitte Mai steht noch der Alpen-Cup in Prag an - wurden gleich fünf Spieler nominiert, die '88 noch in der Jugend spielten, darunter 4 JEM-Teilnehmer.

Die Aufstellungen:

Damen:

Heike Duzella (Wanne-Eickel), Andrea Jähn (Braunschweig), Alice Kobisch (Mainz), Britta Lagerquist (Hardenberg), Verena Lindner (Kelheim), Anke Wölbern (Göttingen).

Herren:

Lars Brüchert (MGC Mainz), Carsten Steidl (MSV Mainz), Uwe Ludwig (Tempelhofer MV), Michael Merkle (Sindelfingen), Bernhard Ihringer (Schwaikheim), Andreas v.d. Knesebeck (Göttingen), Stefan Schmid (Süßen), Bernd Schröder, Jochen Sturm (Brecht), Burkhard Kritsch, Peter Nowisky, Ingo Bahrs (alle Braunschweig).

Das Bundesinnenministerium hat die Spitzensportmittel für den DBV 1989 von 68000 auf 60000 DM gekürzt. Infolge dieser Sparmaßnahme mußte der vorgesehene Kaderlehrgang in Göttingen im Februar gestrichen werden.

ENDLICH

ist sie da: die BALLSERIE mit dem ROHMATERIAL des legendären N !!

EINSATZMÖGLICHKEITEN: alle SPIELSYSTEME lackiert und roh

KD 1
F = grün
G = 42
S = 3
H = 50

KD 2
F = violett
G = 42
S = 6
H = 52

KD 3
F = blau
G = 42
S = 9
H = 55

KD N
G = 42
S = 10
H = 55
F = rot



KD 4
F = orange
G = 42
S = 12
H = 55

KD 5
F = rot
G = 42
S = 15
H = 55

KD 6
F = gelb
G = 42
S = 18
H = 55

● (fast)
wie ▼

**Sämtliche
Golfartikel**

- Golfbälle für Turnier- und Publikumsspieler
- Golfkoffer verschiedener Qualität und Preislage
- Golfschläger für Turnier- und Publikumsspieler
- Golfbesen

INFORMATIONEN und BERATUNG mit ERFAHRUNG

seit 1963 aktiver BAHNENGOLFER

1985 Teilnehmer an den I. pit - pat - EM

KD: die Golfball - Serie für alle SPIELERTYPEN

erhältet Ihr bei

DETLEV KIESOW

Westpreußenring 23 e · 2400 Lübeck 14 · Tel. 04 51 / 454 81 oder Tel. 04 51 / 305276

Wer liefert was?



Der Klassiker.

„Wer liefert was?“ löst Einkaufsprobleme, knüpft neue Kontakte zu Lieferanten und Herstellerfirmen.

Ca. 200.000 Produkthinweise in 5 Sprachen verweisen auf zigtausend Firmen. „Wer liefert was?“ erscheint jährlich neu überarbeitet seit über 40 Jahren. 1988 wurden 2.500 Rubriken und mehr als 7.000 Firmen neu aufgenommen. Nicht umsonst ist „Wer liefert was?“ das auflagenstärkste Industrie-Nachschlagewerk.

Compact Disc.

Das Produktionsprogramm und die Verkehrsdaten aller in „Wer liefert was?“ eingetragenen Firmen sind auf dieser Compact-Disc abgespeichert.

Es sind Informationen und Verkehrsdaten von über 55.000 deutschen Firmen. Insgesamt werden mehr als 1.000.000 Nachweise gegeben. In 5 Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch) können sämtliche Daten angesteuert werden. Ihre private „Wer liefert was?“-Datenbank in Ihrem Personal-Computer. Von dieser kleinen Scheibe werden die Daten sekunden-schnell auf Ihren Bildschirm gezaubert.



120 mm, die alles in sich haben.

Die Datenbank im Buchformat.

Online.

Die „Wer liefert was?“-Informationen werden zusätzlich in einer der größten Wirtschaftsdatenbanken der Welt gespeichert. Von jedem Telefon – aus Deutschland und mehr als 30 Ländern – können Sie mit einem Terminal oder Personal-Computer die Lieferanten, die gesuchten Produkte und Dienstleistungen kostengünstig zweisprachig erfragen.

Anruf genügt.

„Wer liefert was?“ GmbH
Bezugsquellennachweis
für den Einkauf
Postfach 100549
2000 Hamburg 1
Telefon 040/25 15 08-0
Telex 2173886 wlv d
Telefax 040/25150838

ZUR PERSON

Portrait der Europameisterin Verena Damerov

Verena Damerov kam 1966 zum Bahnen-golfspiel. Ihr Arzt hatte ihr dazu geraten - als Lauf- und Stehtherapie. 31-jährig war sie nach einer Schluckimpfung an Kinderlähmung erkrankt! Zwischen 1962 und 1966 litt sie unter starken Beeinträchtigungen ihrer Beweglichkeit; zuerst blieb nur der Rollstuhl... Aus dem wollte sie aber unbedingt heraus. So kam sie in Hemsbach zum sportlichen "Mini"-golf, das sie auch dann nicht aufgab, als sie sich im Winter '73 wieder Operationen unterzog. Den Arzt verblüffte Reni mit der Forderung, die Operation so durchzuführen, daß sie bereits im Frühjahr wieder Wettkämpfe bestreiten könne. Es gelang - auch dank ihrer ungewöhnlichen Energie, die sie die Operationsfolgen erstaunlich rasch und vollständig überwinden ließ.



1973 kam sie zum MC Schriesheim, wo sie bis heute Stammspielerin in der Damen- und Seniorenmannschaft ist, dabei im Einzel und mit der Mannschaft insgesamt sechs DM-Titel gewann. 1982 erfolgte in Schweden ihr erster Einsatz in der Senioren-Nationalmannschaft. Sie wurde Vize-EM in der Kombination in Einzel und Mannschaft. Der völlig überraschende Titelgewinn '88 ist sicher der absolute Höhepunkt ihrer sportlichen Laufbahn!

K.E. Kujath-Dobbertin

Der MSC Bensheim-Auerbach trauert um Elfi Casas.

Bei einem schweren Verkehrsunfall kamen sie und ihr 9-jähriger Sohn ums Leben. Mit ihr verliert der MSC nicht nur eine hervorragende Spielerin, sondern ebenfalls einen liebenswerten Menschen. Elfi war immer hilfsbereit, kameradschaftlich und freundlich. Sie hinterläßt Mann und Tochter, die ebenfalls für den MSC spielen. Ihnen gehört unsere ganze Anteilnahme.

H. U. Carsten-Langendorf



Minigolf - Artikel

Herstellung
Import - Export

Ballkoffer

Turnierball - Koffer

Anlagen - Schläger

Turnierschläger

Turnierbälle

GOLFBAHNENBAU (Betonbahnen Abt. 1)

Günter Grötzinger
Hohenzollernstraße 31
D- 7144 Asperg

Telefon 0 71 41 / 3 22 00 oder 3 27 23

RENOVIEREN VON BETONBAHNEN !!

Ich vermiete zu äußerst günstigen Preisen,
alle erforderlichen Maschinen mit Zubehör.

Kunstrasen für Bahn 7, m² 45,- DM
ohne Unterbau.

INTERNATIONALER TERMINKALENDER

DBV-OFFIZIELL

Datum	Abt.	Name des Wettbewerbs/Ort	Nation
März			
4. + 5.		Banegolfklubben Odense af 1966	DK
19.	1	Eröffnungsturnier/Liefering	A
19.	1	MCUT/Eröffnungsturnier	D
19.	2	21. Donaupokal des OMGC Ingoistadt	D
23. - 27.	2	17. IMT des 1. MGC Mettmann	D
25. + 26.	2	4. Ernst Strauß Gedächtnis/L1. MC Weinheim	D
25. + 26.	1	7. Int. Ostermarathon/MGC Bad Hornburg	D
26.	2	7. Int. Krügerturnier/1. BGC Landshut	D
26. + 27.	2	Glanerbrook / Geleen	NL
April			
1. + 2.	1	Basler Meisterschaft	CH
2.	1	Salzburg-OPEN	A
9.	1	Neuburg Pokaltturnier des MGC Obrigheim	D
16.	1	MSC ASKÖ Linz-Süd	A
22. + 23.	3	Aalten / Aalten	NL
22. + 23.	1	Dronningborg Banegolf Klub	DK
23.	1	Coupe Florida/Studen	CH
30.4.-1.5.	2	Eröffnungsturnier Klagenfurt	A
Mai			
4.	1	Auffahrtsturnier	CH
6. + 7.	1	Blütenmarathon/MSC Bensheim-Auerbach	D
7.	1	4. Bahngolfturnier des BG Pfullingen	D
12. - 15.	2	25. Pfingstturnier des 1. BGC Celle	D
12. - 15.	2	Int. Miniaturgolfturnier des 1. Kölner MC	D
12. - 14.	2	25. Int. Pfingst-Turnier des MC Schriesheim	D
13. + 14.	1	21. Int. Trophy City of San Remo	I
13. + 14.	2	Alpen Cup / Prag	CS
13. + 14.	2	Zicht Nirve / Nuth	NL
14.	1	Eichholzturnier / Gerlafingen	CH
14. + 15.	2	Wörthersee-Pokal / Klagenfurt	A
14. + 15.	1	20. Int. Schwabencup des SSC Stuttgart	D
27. + 28.	2	M.G.C. Bonneweg	L
27. + 28.	1	Frankenland-Pokal des 1. MGC Bayreuth	D
27. + 28.	2	Großer Preis von Koblenz des MGC Koblenz	D
27. + 28.	2	Flora / Olomouc	CS
28.	1	1. Bahngolfturnier des MGF Schweich	D
28.	1	Weihertturnier / Neuendorf	CH
28.	2	Sieming	A
Juni			
4.	1	Bodenseepokal / Hard	A
4.	1	Braunau	A
11.	1	Jubiläumsturnier / Kloten	CH
11.	1	Preis der Stadt Innsbruck	A
11.	1	Widturnier / Zuchwil	CH
16. - 18.	2	3. Int.-Rheinpark-Turnier des 1. BGC Wesseling	D
17. + 18.	2	1. Int. Breisgau-Pokaltturnier des BGSC Freiburg	D
17. + 18.	2	2. Int. Pokaltturnier des BGC Merchweiler	D
17. + 18.	2	Neckar - Enzboten Wanderpokal des MC Besigheim	D
17. + 18.	2	M.G.C. Ro'de'Le'w	L
17. + 18.	1	Karpendonckers/Eindhoven	NL
18.	1	Kaiserpokal / Söll	A
18.	1	Rheintalpokal / Dornbirn	A
18.	1	Staffelsee-Pokaltturnier des MGC Murnau	D
18.	2	Bodensdorf / Kärnten	A
23. - 25.	2	Wappen der Stadt Darmstadt des SG Arheilgen	D
23. - 25.	2	Int. Kieler Wettspiele des MGC Olympia Kiel	D
24. + 25.	1	8. Blietal-Turnier des F.Z.C. Bliessen	D
24. + 25.	2	Tournoi libre / Moutier	CH
24. + 25.	1	24 Stunden Dornbirn	A
24. + 25.	2	Oslo OPEN	N
24. + 25.	2	Inntalpokal / Münster	A
25.	1	International Trophy City of Monza	I
25.	2	9. Int. Wiesental-Meistersch./BSV 80 Steinen	D
25.	1	Gr. Preis von Rot-Gold	A
25.	1	Int. Pokaltturnier des MGC Badenweiler	D
Juli			
1. + 2.		Nordiska Mästerskapen/Europabahnen/Stockholm	S
1. + 2.	2	Montfortpokal / Klaus	A
1. + 2.	1	20. Int. Saarlandturnier/1. MGC Saar 68/Ingbert	D
2.	1	Salzburger Stier	A
7. + 9.	2	8. IMT des BGS Hardenberg-Pötter	D
8. + 9.	1	Preis von Tirol	A
8. + 9.	2	6. Rhein-Ahr Pokaltturnier/MGC Bad Bodendorf	D
9.	1	Steyr / Resthof	A
9.	2	Mariazel / Stadtpokal	A
15. + 16.	2	4. Int. Schauenburg-Pokaltturnier/BGC Oberkirch	D
15. + 16.	2	6. Grand Prix de Prague	CS
16.	1	Preis von Pongowe	A
19. - 21.		Schwed. Meisterschaften/Europabahnen/Malmö	S
20. - 22.	2	4. Int. Hamburger Miniaturgolf-Meisterschaften	D
21. - 23.	2	21. Großer Preis von Wetzlar/MGC Wetzlar	D
21. - 23.	2	6. IMT des MGC Westhofen	D
21. - 23.	2	IMT Eupen / MGC Eupen	B
21. - 23.	2	6. IMT des MGC Westhofen	D
23.	1	5. Weiß-Blau-Turnier des 1. MGC München	D
23.	1	Wallerseepokal / Neumarkt	A
23. - 31.	2	World Games/Bahngolf-EM / Karlsruhe	D
28. - 30.	2	IMT Hohensyburg-Cup des MGC Dortmund-Syburg	D
28. - 30.	1	Odense Minigolf Klub	DK
29. + 30.	2	Städtevergleich Heilbronn des BGC Heilbronn	L
29. + 30.	2	M.G.C. Lux-Ville	L
30.	1	La Turitta / Bellinzona	CH

Beachten Sie bitte, daß Anschriftenänderungen erst mit der Veröffentlichung im **BAHNENGOLFER** allgemein allen Vereinen, Landesverbänden und DBV-Stellen zugehen. Teilen Sie daher der DBV-Geschäftsstelle Anschriftenänderungen möglichst frühzeitig mit. Bedenken Sie bitte auch, daß sich die Anschrift für das Abonnement des **BAHNENGOLFER**s dadurch ändert.

DBV (Handbuch S. 225 ff)
zurückgetreten:
Fachtrainer Abt. 1 (Nord)
Manfred Götz

BBS (S. 232 ff)
Adreß-Änderung:
BC Küssaberg
H.J. Eick
Schustergasse 4
7897 Küssaberg

MC Schriesheim
Erika Ritschel
Talstr. 35
6905 Schriesheim

Vereinsauflösung:
MGC Titisee-Neustadt

BBV (S. 234 ff)
Vereinsauflösung:
MGC Güntersleben

neuer Verein:
SV Bergheim
Dieter Beck
Am Kirschberg 6
8708 Gerbrunn
Tel.: 0931/70 70 70

HBSV (S. 240 ff)
Adreß-Änderung:
KGC Waldstadion Frankfurt
Günther Hambach
Postfach 11 11 01
6000 Frankfurt 11
Tel. 069/52 99 12

NBGV (S. 242 ff)
Änderungen:
NBGV-Jugendwart
Peter Heynen
Ungerstr. 21
3100 Celle
Tel.: 0514/22 781

SVS Braunschweig
Rheinring 46 g

MGC Kassel
jetzt: Eva Löwer

BGC Dassel
Wedekindstr. 17
3354 Dassel

Neuer Verein:
SV Grün-Weiß Hodenhagen
Ingrid Klott
Fuhrenkamp 46
3030 Waldsrode 9

Vereinsauflösung:
BGV Wippe Winsen

NBV (S. 244 ff)
Abteilungsvorstand Abt. 1
Vors. Hans Schewerda
Ringelohstr. 23
4600 Dortmund 30
Tel.: 0231/48 10 52

Sportwart Werner Mosch
Im Bonnefeld 2
4100 Duisburg 25
Tel.: 0203/78 50 13

Jugendwart Hans Lagerquist
Queller Str. 152
4800 Bielefeld 14
Tel.: 0521/44 2607

Adreß-Änderungen:
BGC Bergisch-Gladbach
Claudia Stein
Diepeschrather Str. 17
5000 Köln 80

World Games · Karlsruhe 1989

... komm nach Karlsruhe



Monat	Datum	Wettbewerb	Land
August			
	4. - 6.	8. Harz-Heide-Pokal des TSV Salzgitter	D
	5. + 6.	9. Int. Efschach-Pokalturnier/MGC Niedereschach	D
	5. + 6.	Nordcup 1989 des BGC Schleswig	D
	5. + 6.	3. Int. Einladungsturnier des MGC Troisdorf	D
	5. + 6.	Gladsaxe Minigolf Klub	DK
	6.	Prager Marathon	CS
	6.	Großer Preis / Burgdorf	CH
	6.	Schwimmbadcup / Amriswil	CH
	6.	PSV-Steyr	A
	10. - 12.	EM Jugend / Studen	CH
	11. - 13.	Hesselingen / Meppel	NL
	11. - 13.	5. IMT des BGSC Gut-Schlag Gladbeck	D
	12. + 13.	Seefeld / Kadolz	A
	12. + 13.	Mundeschafer / Telfs	A
	12. + 13.	PSV-Steyr / Marathon	A
	12.	Großer Preis/Stadt Nürnberg/1. MGC Nürnberg	D
	13.	21. Int. Taunus-Turnier des MGC Bad Homburg	D
	18. - 20.	12. IMT der BGSV Kerpen	D
	18. - 20.	4. Int. Trave-Pokal-Turnier/MGC Bad Oldesloe	D
	19. + 20.	Hohnberg-Pokal des MGC Tuttligen	D
	19. + 20.	8. Int. Schloßpokal-Turnier des BSV Inzlingen	D
	19. + 20.	Kurt Wange Gedächtnispokal in Berlin	D
	19. + 20.	27. Int. Miniaturgolf-Turnier/MGC Sindelfingen	D
	19. + 20.	Tournoi libre / Chateau d Oex	CH
	20.	De Jonge Ceuze / Ruinen	NL
	20.	Mainital-Pokal-Turnier des 1. FMGC Lichtentfels	D
	25. - 27.	22. Int. Niederrhein-Wanderpreis/Mönchengladbach	D
	26. + 27.	8. Rheinau-Pokalturnier/BGC Rheinau-Freistett	D
	26. + 27.	Allgäu-Cup des MGC Kempten	D
	26. + 27.	Böhme-Pokal-Turnier/25 Jahre des MTV Soltau	D
	26. + 27.	Dr. Castillo Gedächtnis-Turnier/1. MGC Worms	D
	26. + 27.	Dieter Spohr Gedächtnis-Turnier/1. MGC Köln	D
	27.	2. Illertal-Pokalturnier/BGC Illertissen	D
	27.	Mittelmosel-Turnier des MGC Traben-Trarbach	D
	27.	2. Pokalturnier um den Eio-Cup/BGSC Steinheim	D
	27.	Coupe Horlogere / Grenchen	CH
	27.	12. Std.-Nachtmareathon / La Chaux de Fonds	CH
	27.	EM - Senioren / Braunau	A
	31.8. - 2.9.		1+2
September			
	1. - 3.	Ouvertüre 1989 des 1. MGC Wittlingen	D
	1. - 3.	Schießen-Pokalturnier des MGC Brunsbüttel	D
	2. + 3.	De Pool / Maasbree	NL
	2. + 3.	Bilthoven	NL
	2. + 3.	Tournoi libre / Delemont	CH
	2. + 3.	Tyrolian Masters / Fügen	A
	3.	Cup Teil / Bützberg	CH
	3.	Winzerfest-Turnier des MSC Bensheim-Auerbach	D
	9. + 10.	Pfänderpokal / Hörbranz	A

1. Duisburger MC
 Ursula Schmitz
 Sittardsberger Allee 108
 4100 Duisburg 28
 Tel.: 0203/70 21 23

BGV Gelsenkirchen
 Norbert Ott
 Kronstädter Str. 18
 4352 Heven

MSC Uerdingen
 Marion Mombauer
 Sternstr. 35
 4150 Krefeld 1
 Tel.: 02151/80 25 99

BRP (S. 251 ff)
 Änderungen:
Abt.-Leiter Abt. 1
 Ulrich Pieper
 Wildbadstr. 101
 5580 Traben-Trarbach

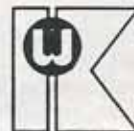
MGC Koblenz
 Harald Burger
 Am Vogelschutzpark 23
 5400 Koblenz

SBaV (S. 253)
 aufgelöst:
1. MGSC 74 Fr'thal-Bildstock

WBV (S. 255 ff)
 Adreß-Änderung:
MGV 77 Sickenhausen
 Dieter Zöllner
 Hans-Reyhing-Str. 2
 7410 Reutlingen
 Tel.: 07121/21 591

World Games · Karlsruhe 1989

... komm nach Karlsruhe



10.	1.	11. Int. Marathon-Turnier des MGSC Wernau	D
10.	2.	Burgpokal / Werfen	A
10.	3.	Nordkelttenpokal / Ziri	I
17.	1.	International Trophy	I
17.	2.	Ritzensee-Pokal	A
17.	1.	Olympiapreis / Fulpmes	A
16. + 17.	1.	1. Int. Vienna Team Tournament	A
24.	1.	Hochjoch-Pokal / Schruns	A
30. + 1.	2.	Maastricht	NL
Oktober			
1.	1.	Osterreichische Herbsttrophy	A
1.	1.	Cahlienge / Ascona	CH
1.	2.	City-Ring-Turnier / St. Gallen	CH
6. + 7.	1.	Europa-Cup / Hannover	D
8.	1.	Abschluß-Turnier des 1. NMC Kelheim	D
8.	1.	4. Int. Willy Arnold Gedenkturnier/1. BGC Singen	D
8.	1.	Rheinfall-Cup / Neuhausen	CH
10.	1.	Karpendonckers / Eindhoven	NL
14. + 15.	2.	International St. Proculus Trophy / Naturno	I
22.	1.	10. Int. Hohentwiel-Pokalturnier/1. BGC Singen	D
27. + 28.	2.	Int. Kur-Sporthotel des Alpes Trophy/Lagundo	I
27. - 29.	2.	Ert-Pokal des BGC Schloß-Paffendorf	D
28. + 29.	2.	Eindhoven	NL
November			
4. + 5.	2.	Glanerbrook / Gellen	NL
5.	2.	SUN-Turnier / Bürglein	CH
18. + 19.	1.	30 Runden / Kloten	CH
26.	2.	Honda-Turnier / Kloten	CH
Dezember			
2. + 3.	2.	2. Int. Basler Hallenmeisterschaft/Alschwil	CH
16. + 17.	1.	IHM / Kloten	CH
29. + 30.	2.	Marathon / Bürglein	CH
Januar 90			
6. + 7.		Ennser Hallenturnier	A
21.	2.	Schwertturnier / Bürglein	CH

TERMIN + TERMIN + TERMIN

Die Meldungen für die Senioren-EM sind bis zum **1. Mai** an den Bundessportwart zu richten. Die SEM wird als Kombinationswettbewerb vom 31.8. bis 2.9. im österreichischen Braunau ausgetragen.

Ergänzungen zum Bundeterminplan:

Darmstadt - Beim "Turnier um das Wappen der Stadt Darmstadt" vom 23. bis 25. Juni wird nach Fertigstellung der neuen Mini-Anlage in Arheilgen nun in allen Kategorien getrennt nach Abt. 1, Abt. 2 und Kombination gewertet.

Waldshut - 15. Hochrhein-Pokalturnier der MGF Waldshut am **3. September** (Abt. 1)

Norheim - 4-Länder-Turnier (NBGV, NBV, HBV, HBSV) am 9.4.

Bundesländervergleichskampf: 26.-28.5.

Gemäß IBGV-Beschluß zählt das Hindernis "Wippe" der Abt. 2 nicht mehr zu den genormten Turnierhindernissen. Es empfiehlt sich eine Überprüfung, ob damit noch die Mindestzahl genormter Hindernisse vorhanden ist. Wippen können mit einem Umrüstsatz (zu beziehen bei der Deutschen Miniaturgolf-Betriebsgesellschaft) in das Hindernis "Fensterbahn" umgebaut werden.

FAIR GEHT VOR



Minigolf-Stand auf der Messe

50000 Schläge bei der ABF in Hannover

3000 Besucher des Messestands lautete die stolze Bilanz nach sechs Tagen "Auto, Boot und Freizeit" in Hannover. Vom DBV finanziert und durch die Vereine des NBGV unter Leitung von Herma und Gerhard Snaga organisiert, präsentierte sich Minigolf auf einem 200 Quadratmeter großen Stand. Hauptanziehungspunkte waren wie erwartet fünf transportable Bahnen, die vor allem die jüngeren Messebesucher anlockten.

"Wir wollen hier nicht gleich neue Mitglieder werben, sondern jedem die Möglichkeit bieten, einfach zu spielen und in Kontakt mit dem Spiel Minigolf zu kommen. Dabei nehmen die Besucher dann von selber einiges von den Informationsangeboten am Stand auf, wie eben die Tatsache, daß es echte sportliche Wettbewerbe bis hin zu internationalen Turnieren gibt." So umriß DBV-Pressereferent Dr. Axel Dreyer die Zielrichtung der etwa 10000 Mark teuren PR-Aktion.

Für die zahlreichen freiwilligen Helfer aus den NBGV-Vereinen bedeutete das, sich immer wieder auf die unterschiedlichsten Besucher einzustellen, von denen manche nur für sich spielten, andere dagegen angeleitet werden wollten, oder sich auch in Gesprächen über den - für sie oft völlig neuen - Sport informierten.

Welche Aktionen?

Vor allem konnten auf der ABF Erfahrungen über die Wirksamkeit der verschiedenen Aktionsformen gesammelt werden, da reine Schaufensterstände ohnehin unattraktiv sind. Das Angebot reichte von freien Spielangeboten mit und ohne Betreuung über Publikums Wettbewerbe wie dem Bahngolf-Test bis hin zu Vorführungen von Vereinsspielern oder gar Demonstrationswettbewerben. Die ABF hat gezeigt, daß echte Demonstrationswettbewerbe, wie am letzten Tag ansatzweise versucht, aufwendige Vorbereitungen erfordern und für eine publikumswirksame Darstellung bestens vorbereitete Akteure voraussetzen. Der Publikums Wettbewerb des Bahngolf-Tests stieg erst mit der Vergabe von Me-



Ahoh! Folkloristischer Besuch von einem der zahlreichen Fremdenverkehrsstände.

Die Broschüre "Freizeitsport '89" des DBV erscheint Anfang März. Sie enthält auch Anmeldekarten für Jedermann-Championaden. Die Anmeldungen müssen bis **15. April** bei der DBV-Geschäftsstelle eingegangen sein. Ansonsten kann keine Veröffentlichung im **BAHNENGLIFER** mehr erfolgen.

Für Vereine, die sich an den Trimm-Festivals '89 beteiligen, stellt der DBV Zuschüsse in Höhe von insgesamt 1400,- Mark zur Verfügung.



Am großzügigen Minigolf-Stand mit fünf Eternit-Bahnen zum Selberspielen kam in Hannover keiner vorbei.

Daneben konnten natürlich noch Kontakte zu den anderen Vertretern der beteiligten Verbände der LSB-Sonderausstellung auf der ABF geknüpft werden. Und es gab auch noch echten VIP-Besuch: Am Eröffnungstag stattete Innenminister Stock mit seiner ansehnlichen Eskorte dem Minigolf-Stand einen Besuch ab, und Finanzministerin Breul ließ es sich zwei Tage später nicht nehmen, selber zum Schläger zu greifen.

dailen in der Gunst der Besucher schlagartig an.

Nur einer aus dem DBV-Team war nach der Messe nicht ganz glücklich: Horst Marks, Vizepräsident Breitensport, der im März aus dem Amt scheidet, war hier an seiner vorerst letzten Breitensportaktion beteiligt.

Pokale für Sieger

natürlich
nur vom
Fachmann

UND
BESIEGTE



**Sportpreis
Büttner**
IM CHILEHAUS
Pumpen 6 · 2 Hamburg 1
Telefon 040/32 60 63-64
Ⓢ Bhf. Meßberg



DBJ-Betreuer

Bernhard Lindner: 21 Jahre alt, seit 1981 aktiv und 1987 von Kelheim nach Ingolstadt gewechselt. Zur Zeit studiert er in Regensburg Betriebswirtschaft. Seine Hobbies sind Sport, Musikhören und Lesen. Das BAHNENGOLFER-Interview mit ihm führte Aktivensprecherin Britta Lagerquist.

Interview

? Welche Aufgaben hast Du als DBJ-Betreuer?

Ich sehe meine Aufgaben darin, bei überregionalen Turnieren die Jugendlichen zu "sichten" und dem Bundestrainer Vorschläge zu Länderkämpfen, JEM und Kadernominierung zu unterbreiten. Außerdem soll ich bei internationalen Turnieren die Betreuung übernehmen, auftretende Probleme wenn möglich beseitigen und für die Jugendlichen Ansprechpartner sein, wenn sie Probleme im Zusammenhang mit Minigolf haben.

? Bist Du mit der Arbeit der DJM zufrieden oder sollte etwas geändert werden?

Es ist immer schwer, negative Punkte an seinem "Arbeitgeber" aufzudecken. Spontan fällt mir nur die mangelnde Bereitschaft vieler auf, ein Amt zu übernehmen und dann lauthals "Multi-Funktionäre" zu kritisieren und über deren Entscheidungen zu schimpfen, und so die Leute, die ihre Zeit investieren, zu vergraulen.

? Wie sieht der Qualifikationsmodus zur JEM aus?

Kriterien sind der Länderpokal, die DJM, Kaderzugehörigkeit und Zukunftsperspektive. Letzteres deshalb, weil nach der diesjährigen JEM etliche "Stammspieler" altersbedingt aus dem C-Kader ausscheiden und dasselbe Problem auch nächstes Jahr wieder auftritt. Wir

müssen schon für die Jahre danach planen, damit nicht plötzlich lauter "Neulinge" zu internationalen Wettkämpfen fahren. Da die DJM'89 nur auf Abt.2 stattfindet, wird auch der Länderkampf Pfingsten eine Rolle spielen, um die Mini-Stärke der einzelnen Spieler zu kennen.

? Was hältst Du vom Konzept des Bundestrainers "Konditionstraining für Minigolfer"?

Wir wollen immer als Leistungssportler akzeptiert werden, also müssen wir auch Leistung zeigen. Jeder von uns betreibt doch irgendeinen Ausgleichssport (Tennis, Joggen, etc.), also verstehe ich die ständige Diskussion darüber nicht, da die gestellten Anforderungen für Leistungssportler nicht zu hoch gesteckt sind. Außerdem weiß ja wohl jeder von uns, daß die Konzentrationsfähigkeit von der körperlichen Verfassung - und damit von der Kondition - abhängig ist.

? Auf was sollte man beim Training besonders achten?

Mit möglichst viel Spaß an die Sache herangehen, gründlich kennenlernen, was man an Bällen im Koffer hat und vor allem erst einen sauberen Geradschlag antrainieren, bevor man sich an Schnittschläge oder ausgefallene Varianten heranmacht. Alleine zu trainieren bringt nicht so viel, da es weniger Spaß macht und Training normalerweise auch immer

bedeutet, sich von anderen etwas abzuschauen. Beim Austrainieren einer fremden Anlage sollte man den effektivsten Mittelweg zwischen dem risikolosesten und dem spektakulärsten Schlag wählen.

? Was hältst Du vom Kombizwang bei überregionalen Turnieren?

Für Spitzenspieler ist es sicherlich gut, auf beiden Systemen zurechtzukommen, für mittelmäßige Spieler und nicht allzu ambitionierte Jugendliche mit weniger Erfahrung ist es allerdings ein großes Handicap.

Arheilgen wird voraussichtlich Schauplatz der DJM 1990 sein. Der HBSV hat sich um die Ausrichtung auf dem inzwischen fertiggestellten Bahngolf-Zentrum in Arheilgen beworben.

Ein Lehrgang "Sportliche Jugendbildung" wird auch 1989 wieder angeboten. Parallel zum Jugendländerpokal in Hamburg können daran vom 23. bis 28. Mai 15 Jugendliche teilnehmen. Anmeldungen bis zum 31.3. an die DBJ-Geschäftsstelle.

Im Rahmenprogramm enthalten sind unter anderem eine Hafensbesichtigung und der Besuch des Länderkampfes.



Für alle Fälle -
mg-Bälle

mg

Hersteller mg-Bahngolfbälle
Molk-Ganneshofer
Habsburger-Strasse 19
2500 Baden
Österreich

**Bahngolf
Turnier-Bälle
Turnier-Bälle
Turnier-Bälle**

"Let's fetz!" - "Ruhe bitte!"

Die Beiträge von Harry Rothe und Philip Busche im BAHNENGOLFER 6/88 haben ein lebhaftes Echo hervorgerufen. Auf den folgenden Seiten können Sie Auszüge aus den Stellungnahmen von Spielern und Funktionären zum Thema Anfeuerung im Turnier lesen. Die Diskussion wird auch noch im nächsten Heft des BAHNENGOLFERs fortgesetzt.

Affentheater

Zum Thema Lautstärke hat Harry Rothe für meine Begriffe eine gute Stellungnahme abgegeben. Sicherlich will keiner eine Atmosphäre wie auf einem Friedhof. Auch gegen Freude und Begeisterung nach einem As oder einem guten Ergebnis ist sicherlich nichts einzuwenden, aber die Lautstärke bei so manchem Turnier hat das erträgliche Maß schon weit überschritten. Bei der Jugend-EM '88 in Österreich wußte man zeitweilig nicht, ob man sich auf einem Kinderspielplatz oder beim höchsten Wettkampf in unserer Sportart befand, da auch der entfernteste Mitspieler nach einem As noch ein Lob rausbrüllen mußte. Ob wir so ein Affentheater nötig haben, um uns für Zuschauer interessant zu machen und Minigolf als Leistungssport zu verkaufen, glaube ich kaum. Besser sollte man etwas mehr Wert auf Sportkleidung und Startnummern legen, so daß ein Zuschauer sich selbst ein Bild von der Spielstärke der Teilnehmer machen kann.

Warum das Zuschauen bei hohem Geräuschpegel interessanter sein soll, müßte man an dieser Stelle vielleicht auch noch mal erläutern. Eine Erklärung hierfür konnte ich bisher noch nicht finden. Weder Maulkorb noch Schilder mit der Aufschrift "Ruhe bitte", bringen uns weiter. Der gesunde Mittelweg sollte hier für alle zu finden sein.

Bernd Szablikowski (MGC Mainz)

Emotionen ja - Hintergrundlärm nein

So pauschal darf man sicher nicht darüber urteilen, aber in einem Punkt hat Harry Rothe recht, die Unsitte der Zurufe von außen greift immer mehr um sich und hier muß etwas getan werden. Anfeuerung und rhythmisches Mitklatschen sind nämlich bei einer Sportart, die nicht bewegungsaktiv ist und wo es in der Hauptsache auf die Konzentration ankommt, völlig fehl am Platze.

Sicher werden auch hervorragende Einzelleistungen vom Publikum z.B. beim Billard mit Applaus gewürdigt, aber es ist ein großer Unterschied, ob sich nur ein einzelner Sportler im Wettkampf befindet oder ca. 40 Aktive gleichzeitig. Der ständige Hintergrundlärm bei großen Wettkämpfen stört mich jedenfalls empfindlich. In Wien 1987 (EM) war ein konzentriertes Spiel in den letzten Runden fast nicht mehr möglich.

Das soll jetzt nicht heißen, daß es ruhig wie bei einer Beerdigung zuzugehen hat. Natürlich sollen die Aktiven auch Emotionen zeigen dürfen. Ein Schenkelklatschen nach einem gelungenen Schlag an einer schwierigen Bahn oder auch mal ein Tritt gegen den Zaun nach Mißerfolgen sollte schon drin sein, ohne sich gleich eine Verwarnung einzuhandeln.

Dirk Czerwerk (MGC Wetzlar)

Sonderrecht für Kaderspieler?

Man kann natürlich über eine Sache, sprich Regel, unterschiedlicher Meinung sein. Aber - und das scheint mir der entscheidende Punkt - die Regel besteht nun einmal und da sie besteht, muß sie auch eingehalten werden. Ansonsten muß die Regel abgeschafft werden. Ob eine Regel sinnvoll oder zeitgemäß ist, darüber läßt sich streiten.

Die Anführung unterschiedlicher Auslegungen zeigt auch das Problem auf, daß in den unteren Spielklassen nach meinen Beobachtungen oft viel disziplinierter und regelgerechter gespielt wird. Für einen Teil der Spitzenspieler gilt offensichtlich manchmal ein anderes Regelwerk. Und ehrlich, welcher Schiri oder OSchi zeigt einem Kaderspieler die "gelbe Karte"? Fatal daran ist, daß sich dann gewisse Unarten "nach unten" durchsetzen.

Ich persönlich halte es hier mit SF Harry Rothe. Man kann durchaus ein leichtes Fingerschnippen oder sich auf die Schenkel klatschen akzeptieren, sofern dies nun nicht an jeder Bahn geschieht. Manchmal ist es schon lächerlich mitanzusehen, welche Freudensbekundungen Spieler selbst an Bahn 11 von sich geben, obwohl dort jeder Hinz und Kunz ein As spielt. Wie sieht dies wohl dann bei Abt. 2 aus, wo ja ein As Pflicht ist? Stellen Sie sich doch einmal vor, von rund 50 Spielern, die sich gerade auf der Anlage befinden, brüllen 40 nach jedem As oder werden an jeder Bahn von anderen angefeuert. Abgesehen von dem Lärmpegel kann ich mir dabei zwei Dinge nicht vorstellen: 1) Ein konzentriertes Spiel über mehrere Durchgänge; 2) einem Zuschauer klarzumachen, daß diese äußeren Umstände zu dieser Sportart gehören. Ich kann nur SF Rothe beipflichten: Seid fair im Sport, auch wenn die Regel vielleicht etwas anderes zuläßt.

Dietmar Schmidt (Lehrwart WBV - Abt. 1)

Großer Bruder Golf

Schon bei der Ausarbeitung der Sportordnung beschäftigten sich die Mitglieder der technischen Kommission längere Zeit mit dem Punkt 3.1.4. Erfahrungswerte lagen nicht vor. So schaute man dem großen Bruder "GOLF" über die Schulter. Wer schon einmal ein Golfturnier besuchte, lernte, daß SELBSTDISZIPLIN ein wichtiger Punkt im Spiel war. Ich vermute, daß der § 3.1.4 insbesondere durch die verschiedenen Platzverhältnisse (Abstand von Bahn zu Bahn) an Bedeutung gewinnt. Bei Bahnen mit geringem Abstand stören oft Geräusche wie Koffer zuklappen, Gespräche und Ratschläge an Mitspieler. Natürliche Geräusche werden von unserem Bewußtsein nicht unbedingt als Störung empfunden.

Ein kleines Restchen Nerv haben wir uns bewahrt, welches sich gegen die Geräusche wehrt, die von unbedachten, ja manchmal sogar rücksichtslosen Mitspielern verursacht werden. Ich meine, ein wenig Selbstdisziplin ist jedenfalls angebracht, damit der Durchgang fair und sportlich beendet werden kann.

Hanskarl Reichardt

Sieg der Praxis

Wie bei den meisten Themen, die so herzhaft Diskussionen hervorrufen wie dieses, liegt die Wahrheit in der Mitte. Das von Harry Rothe sehr treffend geschilderte Szenario muß schon kritisch unter die Lupe genommen werden. Um klar zu sagen: Meines Erachtens soll die Anfeuerung durch andere Spieler und die Bekundung von Freude und Erleichterung in akustischer Form auf keinen Fall untersagt werden! Blödsinnige Wutausbrüche mit fliegendem Besteck und theatralischen Gebärden jedoch sollten nach dem gültigen Reglement abgeurteilt werden - und zwar konsequenter als bisher.

"Quiet please" wie beim Tennisaufschlag ist das Eine, Jubel und die Re-

aktionen von Spielern und Publikum ist das Andere. Interessant ist hier der Wechsel zwischen knisternder Spannung und tosender Erleichterung bzw. Empörung. Dieser Wechsel ist bei uns nicht ohne Konflikte möglich, da viele Spieler gleichzeitig auf der Anlage stehen. Auch in der Leichtathletik gibt es diese Situation, wenn der Hochspringer während seines Anlaufs den Jubel für einen geglückten Speerwurf erntet. Meines Wissens bestehen keine Ambitionen, die Parallelität der Ereignisse zugunsten einer bis ins Unendliche dauernden Veranstaltung auszuschließen. Jubel gibt es überall - auch beim Großgolf. Also Schluß mit den Vergleichen. Wir wollen keinen Trauerzug darstellen. Außenstehende werden individuelle Reaktionen der Spieler mit Sicherheit eher begrüßen als ablehnen. Bemerkungen wie "Bahngolf wird nie ein publikumswirksamer Sport", lieber Harry, halte ich für fatal.

Wie lautet nun die Patentlösung unseres Problems?

Es gibt keine!

Die Entscheidung, ob einzelne Reaktionen noch innerhalb oder schon jenseits des Erträglichen liegen, wird immer im Ermessen von subjektiven, wankelmütigen und schwachen Schiedsrichtern liegen. Der § 3.1.4.36 jedenfalls gehört abgeschafft; die Praxis hat über die Theorie gesiegt.

Gunter Wegener

Wie gesagt, im nächsten BAHNEN-GOLFER haben Sie noch einmal Gelegenheit, sich in dieser Diskussion zu Wort zu melden. Je knapper und pointierter Sie Stellung nehmen, desto ungekürzt kann Ihr Beitrag hier abgedruckt werden.

Phantastische Zukunft, oder doch nur eine unendliche Geschichte?

lungssportart, und nicht zu vergessen Fortbildung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter. Insbesondere die Ausbildung befindet sich in unserem Verband auf einem äußerst niedrigen Niveau. Doch gerade die Ausbildung = Perspektive. ...

... EMNID kommt in einer Studie über die Anforderungen der Bevölkerung an einen Sportverein zu diesem Ergebnis: "Modern soll er sein, vielseitig, bekannt, gut ausgestattet und Einrichtung für alle".

Aufschlußreich auch die Einstellungen der "Trendsetter", also der 20- bis 29-jährigen, der Angehörigen höherer Bildungsschichten sowie der Großstadtbewohner. Sie erhoffen sich:

* bessere Zugänglichkeit der Vereine in den Einstellungen und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit

* größere Aufgeschlossenheit neuen Teilnehmern gegenüber

Kein "Unter Druck setzen"

Philip Busche bewegt sich auf einem sehr schmalen Grat, wenn er sagt, daß Anfeuern der eigenen Teamkameraden zusätzlich dazu dient, den Gegner "unter Druck zu setzen". Lieber Philip: Das ist nun wirklich unsportlich...! Es reicht absolut, wenn von außen durch "Anfeuern" Einfluß genommen wird.

Dies schließt einen Spannungsabbau durch Reaktionen des Spielers durchaus nicht aus! Man kann sich selber nach einem wohlgelungenen As ohne weiteres z.B. dadurch entspannen, daß man den Schläger mit beiden Händen über den Kopf reißt - und ehrlich, muß ich nach einem Fehlschlag zur Ableitung eigenen Ärgers andere durch lautes Gehabe stören? Gegen Verkehrslärm und Flugzeugradar kann sich ein Wettkampfgolfer durch seine Fähigkeit zur Konzentration sehr gut wappnen - schließlich ist diese Eigenschaft ja eines der "Kunststücke" beim Turnier.

Stimmung um mich herum brauche ich aber in Finalwettkämpfen - wenn sich alles auf das Spiel der Besten freut. Da mag ich Zuschauer, die mir "auf die Pelle" rücken. Da mag ich auch Beifall oder Anfeuerung! Zuschauer wünsche ich mir auch bei Demonstrations- oder Publikumswettbewerben. Also, Anfeuerung und Beifall, ja; Gegner unter Druck setzen, Nein!

Karl-Ernst Kujath-Dobbertin (MC Schriesheim)

Leserbrief

Hat sich innerhalb eines Jahres soviel getan, daß der DBV mit seinen Mannen einen gänzlich anderen Weg einschlagen will? Ich war bisher der Meinung, das Thema Hauptamtlichkeit sei abgearbeitet, man habe seine Lehren aus dem "Abenteuer Geschäftsführer" gezogen. Wurde nicht viel Lehrgeld bezahlt für diesen Lernprozeß?

Wir sind im Innersten alle überzeugte Bahngolfer. Das darf aber nicht blind machen für die Tatsache, daß wir eine Randsportart sind. Unser gieriger Blick auf 15 Mio. Freizeitgolfer darf uns nicht die Sinne vernebeln für das Machbare. Es wird nicht gelingen auch nur ein Promill davon als neue Mitglieder zu gewinnen, wenn wir unsere Kraft nicht gebündelt auf unsere Infrastruktur ausrichten, d.h. Programme für Anlagen in Vereins-hand, Aufgabe unserer monostrukturierten Kleinvereine durch Fusion mit leistungsstarken Großvereinen als Abteil-

* eine breite Angebotspalette auch für nicht leistungsorientierte Erwachsene. Wenn man weiter die Bevölkerungsentwicklung beachtet, dann müssen wir die Angebote für unsere älteren Mitmenschen verstärken. Trotz Breitensportaktivitäten sind wir viel zu sehr auf Wettkampfsport fixiert.

Eine Strategie brauchen wir, da kann ich dem Kolumnisten zustimmen, aber eine der kontrollierten Schritte, zukunftsweisend, umsetzbar und vor allem bezahlbar, auf dem Boden der Realitäten, mit Blick auf das Machbare. Die Welt - auch die der Bahngolfer - läßt sich nicht von heute auf morgen aus den Angeln heben. Bescheidenheit und Besinnung auf die eigenen Möglichkeiten tun not. Einen "Becker-Boom", so schmerzlich das auch sein mag, werden wir im Bahngolf des nächsten Jahrzehnts nicht erleben.

Auszüge aus einer Stellungnahme des BRP-Präsidenten Alfred Schrod zur Kolumne "Quo vadis DBV" im BAHNEN-GOLFER 6/88:

H A L L E N

Alte und neue Chancen im Winter

"Burbach? Nie gehört, vielleicht Haiger/Burbach?" Nur wenige wissen mit dem Namen des kleinen siegerländischen Städtchens auch ohne den Hinweis auf die verkehrsfunkbekannte Ausfahrt an der A 45 etwas anzufangen. Möglicherweise gilt das zumindest in der Minigolfzene bald nicht mehr. Denn Anfang des Jahres hat dort der 31-jährige Sportlehrer Henner Kring in einer ehemaligen Fabrikhalle zusammen mit einem Squash-Center Deutschlands zur einzige öffentlich zugängliche Minigolf-Halle eröffnet. Nach den 1983 errichteten Vereinsanlagen in Göttingen und Celle nun also auch der Einstieg in den Freizeitbereich?

Vorbild Schweiz

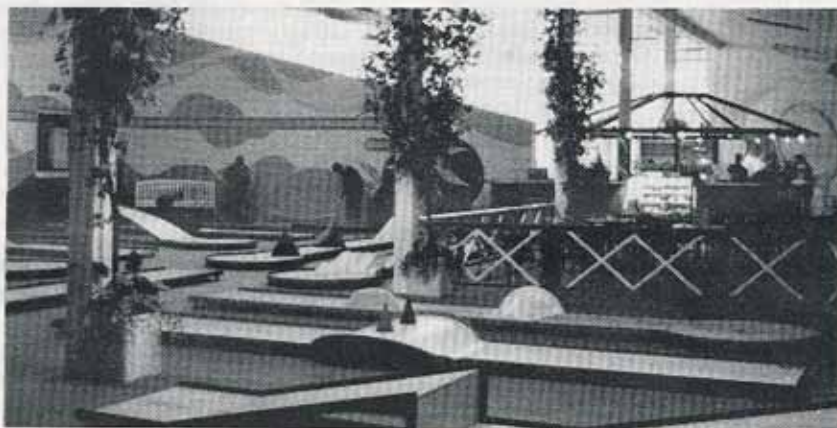
Die Anregung zu der für deutsche Sportcenter ungewöhnlichen Kombination hatten Kring Bekannte von einem Schweiz-Urlaub mitgebracht. Im Nachbarland gibt es immerhin sieben Hallenbahnen, die mit Ausnahme von Bürglen alle in Tennis- und Squashanlagen integriert sind. Eine der bekanntesten davon ist sicher die 80%-Bogni-Bahn in Kloten, wo 1984 Mainz und Steinen den Europacup gewannen. Nichts in der ehemaligen



Die Bahnen im Klotener TFM-Centrum sind aus Beton, da sich der zunächst verwendete Filzbelag als zu empfindlich erwiesen hatte.

Fabrikhalle, in der jetzt Steinoasen, Hydrokulturen und bunte Wandbemalung Freizeitatmosphäre schaffen, erinnert mehr an die ursprüngliche Zweckbestimmung. Inzwischen hat die Minigolfanlage sogar das Tenniscenter an Popularität überrundet.

Ortswechsel ins dänische Odense. Unmittelbar über einem Supermarkt liegt im ersten Stock eines Geschäftsgebäudes die Anlage des BGK: 18 Eternitbahnen in einer hellen und 950 Quadratmeter großen Halle, ausgestattet mit Teppichboden, viel Grün und einer gemütlichen Cafeteria mit Dart und Billard. Die Stadt zahlt hier 75% der Betriebskosten, daher ist die Anlage nur für die inzwischen 800 Vereinsmitglieder zugänglich.



Dicht an dicht liegen die Bahnen in der vierhundert Quadratmeter großen Halle in Burbach. Im Hintergrund die hell erleuchteten Squash-Courts und die Cafeteria.

Von solchen Verhältnissen kann in den beiden bisher bestehenden deutschen Anlagen keine Rede sein. Der MGC Göttingen erstellte 1983 in Eigenleistung im Keller einer Schule auf knapp 400 Quadratmetern eine Abt. 2-Bahn, die seitdem den Vereinsmitgliedern zur Verfügung steht und wo auch die Damen des MGC ihre Bundesliga-Punktspiele austragen. Ähnlich die Situation in Celle: Dort liegen transportable Bahnen in einem schuleigenen Luftschuttkeller. Trotz der alles andere als günstigen Verhältnisse haben sich die Hallen inzwischen fest etabliert. Die beiden Göttinger Hallen-Meisterschaften im Januar und März bringen es inzwischen auf jeweils knapp 200 Teilnehmer.

Anspruchsvolles Publikum

Echte Publikumsanlagen konnten sich hierzulande aber bisher nicht durchsetzen. Versuche hatte es immer gegeben: Mitte der 60er Jahre zog die zweigeschossige Anlage in einer Ausstellungs-

halle von "Planten un Bloomen" das Hamburger Publikum in Scharen an. Ihre Eintrittsgelder gingen allerdings im wahrsten Sinn des Wortes durch den Kamin - die Heizkosten der Riesenhalle erzwangen die Aufgabe des Projekts. Zuletzt war 1987 eine Halle im westfälischen Telgte gescheitert. Der Betreiber hatte in einer Remise eine Abt. 2-Bahn installiert, die aber wegen ihrer ungünstigen Lage in einem Industriegebiet

und zu "zugiger" Bauweise keinen Zuspruch beim Publikum fand. Die Konkurrenz vieler Freizeitangebote erfordert aber inzwischen ein attraktives Angebot mit einem anziehenden Umfeld, das noch am ehesten in Sportcentern mit mehreren Sportangeboten gleichzeitig vorhanden ist.

Das schweizerische Vorbild solcher Kombinationen steht nun auch in Burbach vor der Bewährungsprobe, die es so ist aus Sicht des Sports zu hoffen - auch besteht. Im DBV hofft man erst einmal auf die Ganzjahressaison mit ihrem Reiz vor allem für das Millionenheer der Freizeitspieler.

Christian Schneider



Statistik-Schmaus

Uff! Ein üppiges Menü aus Zahlen, Daten und Fakten in 90 Gängen, sprich Sportarten, serviert Oskar Henkel da auf 456 Seiten. Ist der sportinteressierte Leser erst einmal auf den Geschmack gekommen, reißt man sich nicht mehr so schnell von diesem Buch los, das eigentlich "nur" eine Zusammenstellung der wichtigsten Ergebnisse aller Sportarten bieten will. Aber man schmeckt eben doch noch bei dieser oder jener Lieblingssportart hinein - schließlich sind ja auch für Sport-Gourmets genug seltene Delikatessen dabei. Oder hätten Sie gewußt, daß der Weltrekord im Bankdrücken der Klasse bis 82,5 Kilogramm von Veli Kumpuniemi gehalten wird, daß die deutsche Nationalmannschaft 1988 die Rollski-Europameisterschaft gewon-

nen hat, oder wer gerade Weltmeister der Profi-Box-Associations ist? Sollten Sie dann vor lauter Ergebnissen den Minigolf-Europameister von 1976 vergessen haben - auf den fünf Seiten zu unserem Sport werden Sie auch Axel Dreyer und manch anderen bekannten Namen wiederfinden.

Kein Schmöcker (oder doch?), aber sicher ein echtes Nachschlagewerk, das sich als Geschenk für jeden Sportinteressierten anbietet. Oder wie wäre es mal mit einem Sachpreis beim Pokalturnier?

(cs)

Das Sportstatistik-Jahrbuch 1988 von Oskar Henkel, erschienen im Sportverlag O. Henkel zum Preis von 24,80 Mark.

MINIGOLF-BAU BERNAU

Spezialisten für Minigolf-Bahnen in Massivbauweise stehen hinter diesem Namen. Zahlreiche Anlagen für Auftraggeber aus dem Kommunalbereich, der Fremdenverkehrs- und Privatwirtschaft, sowie Vereinen und Verbänden im In- und Ausland geben Zeugnis über exakte und dauerhafte Ausführung.

DIAMANTSCHLIFF

heißt die Zauberformel. Dieses von uns erprobte Schleifverfahren läßt alte Bahnen wieder in neuem Glanz erscheinen. Farbschichten, Spachtelungen, Beläge schleifen wir problemlos.

Besitzer von alten, rauen und unebenen Bahnen können aufatmen.

Rufen Sie uns einfach an.

ANSCHRIFT:

**Minigolf — Bau Bernau
Kraimoos 12 — 8214 Bernau**

TELEFON:

Christian Kaufmann 0 80 51 / 77 77

Fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an.

DBV vor neuen Strukturen

(cs) Die Neubesetzung vakanter Präsidiumsämter und Grundsatzbeschlüsse zur Strukturplanung des DBV stehen im Mittelpunkt der Bundesversammlung Anfang März in Frankfurt.

Seit Bekanntwerden erster Ergebnisse des Seminars der DSB-Akademie in Berlin erregt das Thema "Strukturplanung" die Gemüter. DBV-Präsident Heinz-Horst Meyer in seinem Geschäftsbericht zur zugrundeliegenden Problematik: "Es fehlt an finanziellen Mitteln. Die sind aber über Sponsoren oder wirtschaftliche Erlöse nur zu beschaffen, wenn der Sport als solcher populärer ist. Ein attraktives Spiel- und Sportsystem und entsprechende Werbemaßnahmen müssen für einen besseren Stellenwert des Sports und zur Gewinnung von neuen Mitgliedern, Sponsoren und Gewinnen aus wirtschaftlichen Zweckbetrieben führen. Nur, hierzu fehlt es an den erforderlichen Mitteln".

Ein vieldiskutierter Teufelskreis, dem, so die Planer, nicht mit Teillösungen, sondern nur mit einem Gesamtkonzept beizukommen sei. Aus den Berliner Ergebnissen und den Vorschlägen der LV entstand eine zum "Paket" geschnürte Beschlußvorlage. Markante Punkte sind unter anderem Straffung der Sportgremien, Wege zu nur noch einer DM und Bundesliga, grundsätzliches Ja zur Hauptamtlichkeit bei Vorhandensein finanzieller Mittel, Verwendung des Begriffs "Minigolf" in der Außerdarstellung, verstärkte Ausbildungsbemühungen, sowie Marketingkonzepte vor allem im Bereich Freizeitanlagen.

In Frankfurt stehen zunächst Grundsatzbeschlüsse an, da die Ausarbeitung entscheidungsreifer Vorlagen frühestens bis 1991 möglich ist. Widerstand regt sich von den Präsidenten des NBV und BRP, Klaus Engels und Alfred Schrod, da die gesteckten Ziele "mindestens zwei Nummern zu groß seien" (Engels). Hier deuten sich längere Diskussionen an, da das Präsidium auf der Verabschiedung als "Paket" besteht, gleichzeitig aber kaum die Haltung des NBV als wesentlichen Finanziers des DBV übergehen kann. Vergleichsweise wenig Widerstand dürfte es gegen die abzusehende Beitragserhöhung von zwei bis drei Mark geben. Offen ist aber noch, wer die Neueinnahmen zu verwalten hat, da Schatzmeister Horst-Peter Wilhelm nicht mehr kandidieren wird, ebenso wie Horst Marks (Vizepräsident Breiten-sport) und Sportwart Viktor Schmidt.

Sport
schützt
Umwelt



Eine Initiative
des Deutschen
Sportbundes

Kalte Zeit - Golfers Leid?

Karin Schlapp

Alle reden vom Wetter, wir Golfer reden mit!

Wer kennt es nicht, das unvermeidliche, eine gute Leistung niederdrückende, die Gesundheit ruinierende SCHLECHTE WETTER? Jedes Jahr das gleiche: solange im Terminplan noch "Winterpause" steht und bestenfalls das eine oder andere Hallenturnier zum Schlägerschwingen einlädt, scheint im Freien die Sonne und wärmt allen, die es wieder zum Skifahren oder nur zum Spaziergehen lockt, die Knochen. Sowie aber die Freiluftsaison beginnt, das erste Turnier oder gar das erste Punktspiel ansteht - vom Bundesländer-Regenvergleichskampf spricht schon keiner mehr - ist damit Schluß.

Regen, teils vermischt mit Schnee, böige Winde aus Nordost und Temperaturen um den Gefrierpunkt kommen pünktlich Ende März und lassen Minigolfers Hände zittern und Zähne klappern. Es ist schon ein extremes Spielen, wenn's windet, regnet und die Bälle am liebsten in den wärmenden Hosentaschen bleiben würden. Gleiches Recht für alle: jedem seine zünftige Frühjahrsrippe, eingefangen auf dem Weg von Bahn 1 bis 18, jedem der Durchhänger im Jahreschnitt dank verfrorener Finger. Muß das wirklich sein? Natürlich nicht!

Ein Blick über den Glasnost-Zaun hilft dem ausgekühlten Minigolfer weiter. Wie heißt's im Land der sibirischen Kälte doch so richtig? Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche KLEIDUNG. Es ist doch wahr: Mit welcher hilflosen Unternehmungen textilen Selbstschutzes sich so mancher zu wärmen versucht, muß jeden arktisgewohnten Mitmenschen zu Tränen rühren. Da steckt man sich in Federn und Daunen bis die Kugelform erreicht und jegliche

Bewegungsfreiheit genommen ist. Da spielt man mit Hilfe aller vorhandenen Vereinstrikots Zwiebel und läßt so dem Regen das Vergnügen, sich gemächlich durch das Dutzend Hüllen bis zur Haut vorzuarbeiten. Da macht man auf Eisbär, sieht dank der wärmenden Kapuze gerade mal den halben Schläger und ein Stück von Hindernis und steht sich beim Ball-aus-dem-Loch-holen jedesmal noch selbst auf der Fellkutte.



Vom Anblick solch trauriger Gestalten ganz zu schweigen, eines ist klar: mit dilettantischer Wettkampfbekleidung sind noch nie Spitzenleistungen vollbracht worden!

Dabei ist es doch so einfach, sich wärmend, wasserdicht und wetterfest, modisch, sportlich und bewegungsaktiv zu kleiden! Man muß sich nur ein bißchen

bei anderen Sportarten umsehen, die ebenfalls mit Kälte und Wasser zu tun haben. Beim Packen meines Urlaubskoffers kam er mir ganz automatisch in die Hände, der WUNDERANZUG FÜR MINIGOLFER, der wasserfeste Wärmeschutz, die luftundurchlässige zweite Haut:

NEOPREN heißt das Zauberzeug, das nicht nur die Taucher vor den kühlen Weltmeeren schützt, sondern auch für den an Land agierenden Sportler DIE ideale Wettkampfbekleidung darstellen kann. 7mm dickes Gummimaterial, zu einem enganliegenden Overall mit angeschlossener Kapuze verarbeitet, undurchlässig für Gase und Flüssigkeiten - und das in beiden Richtungen -, an Handgelenk und Knöchel dichtende Manschetten, stabil und elastisch, hautfreundlich und sportlich, formschön (solange die Figur darunter auch stimmt) und in vielen Farben lieferbar (Vereins-Emblem kann aufgedruckt werden). Minigolfer, was wollt ihr mehr? Wie werden da die Ergebnisse sinken, wie wird die Gesundheit jubeln, wenn wir sie wohligh warm und trocken in Gummi verstecken, der Unmut über das "Sch...wetter" verschwinden?

Vor allem aber: Ist nicht eine solche Allwetterverkleidung schon der erste Schritt hin zu dem so dringend gebrauchten und händeringend gesuchten neuen öffentlichkeitswirksamen "Minigolfer 2000": sportlich, ernsthaft-ordentlich und vorzeigbar, gestylt und athletisch, seriös und leistungsfähig? Das Wetter bringt es an den Tag, liebe Minigolfer, was wir seit langem schon ahnten und nun in unsere spielerisch und darstellungsmäßig goldene Zukunft mitnehmen: KLEIDER machen Golfer!

VORSCHAU

Der nächste BAHNENGOLFER erscheint Mitte Mai. Darin u.a. Reportagen vom Länderkampf in Bürglen und dem Finale des DBV-Pokals, Berichte zum Bundesliga-Auftakt und der DBV-Bundesversammlung. Redaktionsschluß ist der 23. April.

BAHNGOLFER

Fachzeitschrift für Minigolf und offizielles Mitteilungsorgan des Deutschen Bahngolf-Verbandes (DBV) Köln (ISSN 0178-2435) - Spitzenfachverband im DSB - und der Deutschen Bahngolf-Jugend im DBV.

Herausgeber: Deutscher Bahngolfverband, Postfach 1213, 2000 Schenefeld
Redakteur: Christian Schneider, Steinfurterstr. 63 c, 4400 Münster Tel.: 0251/27 95 97

IMPRESSUM

Anzeigenleiter und Abonnements: Heinz-Horst Meyer, Gärtnerstr. 44, D-2083 Halstenbek

Satz und Druck: KDS Graphische Betriebe, Trappentreustr. 1, 8000 München 2
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Bezugspreis: DM 19,- jährlich incl. Porti + ges. Umsatzsteuer; jährlich im Voraus; der Nachdruck aller Textbeiträge mit Quellenangabe - auch gekürzt - ist erwünscht. Zwei Belegexemplare erbeten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsendungen wird keine Gewähr übernommen. Zuschriften können ohne ausdrücklichen Vorbehalt im Wortlaut oder auszugsweise und gekürzt veröffentlicht werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des DBV oder der Redaktion aus.

Bankverbindungen:
Für Abonnements: Kto.-Nr. 297001-501 beim Postgiroamt Köln (BLZ 37010050).
Für Anzeigen: Kto.-Nr. 3008166 bei der Stadtparkasse Hameln (BLZ 25450001)
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg

Die bessere Ballwahl - Reisinger-System!

M. Reisinger Wäscherberg 3, 8411 Lappersdorf, Tel. 0941/847 67

Lieber Bahngolfer, sollte es Dir in der nächsten Zeit passieren, daß Du gegen einen Spielpartner verlierst, den Du sonst immer besiegt hast, könnte es sein, daß er mit dem neuen **R-SYSTEM** von **REISINGER** spielt. Sei deshalb nicht betrübt, denn Dein Spielpartner hatte einen großen Vorteil auf seiner Seite. Diesen Vorteil bietet Dir das **R-SYSTEM** von **REISINGER**, Typ R 100 - R 800. Diese Spitzenbälle haben eine **genauestens abgestufte Sprunghöhe**, pro Ball plus 4 cm, trotzdem sind alle Bälle **gleich schwer (35 g)** und **gleich weich (38)**, bieten daher **gleichbleibende Spiel und Laufeigenschaften**. Das **Ballsystem für Sieger** solltest Du **unbedingt life erleben!**



Art.-Nr. 176
*DM 69,-

Sonderpreis



Art.-Nr. 460
Thermo-Ballkoffer
*DM 228,-



Art.-Nr. 455
Thermo-Balltasche
*DM 29,-

Sonderpreis
Sonderpreis



Art.-Nr. 309 B
Griffband
*DM 14,50

Sonderpreis

**NORBERT
RUFF
Golf
Shop**

Bleicherstr. 18
7980 Ravensburg
Tel. 0751 / 2 29 19



Art.-Nr. 108 C NEU
dreiteilige
Turnierschreibmappe
*DM 7,90

Bitte Katalog anfordern!

Wagner-Turnierbälle
Super-Bälle + DM + EM-Bälle
Schweizer-Bälle

Turnierschläger · Punkt-Bälle

CADDY-Bälle

H*-Bälle Anja-Bälle



Art.-Nr. 178
Bennson
nur *DM 109,-



Art.-Nr. 143
Original L-Benny
*DM 69,-

Sonderpreis

IG-Bälle
MG-Bälle
Medium-Bälle
Ballkoffer + Taschen

Reisinger-Turnierbälle
Eurogolf-Bälle - Zubehör
GT + K* Bälle



minigolf-Arnold

**Transportable MINIGOLF-Betonbahnen beziehen
Sie sehr günstig durch**

Arnold

7400 Tübingen, Saarstr. 14, Tel. 07073 / 63 14

Seit über 25 Jahren Erfahrung im MINIGOLFBAU, Verleih von Betonschalungen, sodaß die Bahnen schnell u. präzise hergestellt werden können. Eigenleistungen und örtliche Unternehmer kommen so zum Zuge.

Sie sparen Zeit und Geld!

Viele sehr schöne Bahnen sind der Beweis. Von Abteilung 1 — ORIGINAL-MINIGOLF-System BONGNI, Genf — bis zu den allgemeinen Bahnengolfanlagen.

Alle Systeme turnierfähig — für jede Geländegröße und je nach Geldbeutel — alle Systeme aus bester Betongüte — dreifach armiert, bis 20 cm stark, für Generationen haltbar.

Erfahrener Kundendienst
poliert Ihre Bahnen wieder auf

Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.